

of History 46 (2021) S. 172–195, zeigt, dass hohe Steuern in der Publizistik des 15. Jh. nicht selten als Zeichen für königliche Habgier und somit als Todsünde gebrandmarkt wurden, die zahlreichen Auseinandersetzungen über Steuererhöhungen und -nachlässe also auch eine moralische Komponente aufwiesen. Als Zeugen werden dabei nicht nur schwedische Zeitgenossen König Christians I. aufgerufen, sondern auch Erzbischof Antonino Pierozzi von Florenz († 1459), der vielgelesene Handbücher für die Seelsorge verfasst hat.

Roman Deutinger

Therese HOLT HANSEN, Olav Tryggvason – fremdeles en heltekonge?, (Norsk) Historisk Tidsskrift 98 (2019) S. 309–322, zufolge war Olaf († 1000) weniger der machtvolle christliche Norwegerkönig, als den ihn die späteren Sagas darstellen, sondern eher ein „profitgetriebener Wikingeranführer“ (S. 319), wie ihn die zeitgenössische Angelsächsische Chronik schildert.

Roman Deutinger

Während Sverre BAGGE, Håkon og Skule 1217–1240, (Norsk) Historisk Tidsskrift 99 (2020) S. 184–196, als Ergebnis dieser Schlussphase des norwegischen Bürgerkriegs stabilere politische Verhältnisse aufgrund klarerer Thronfolgeregelungen konstatiert, möchte Hans Jacob ORNING, Håkon, Skule og de norske borgerkrigene, ebd. 100 (2021) S. 222–237, diese scheinbare Stabilität der folgenden Jahrzehnte eher auf dynastische Zufälle und eine veränderte Quellenlage zurückführen.

Roman Deutinger

Nach Ian Peter GROHSE, Fremmede i forvaltningen. Rakkestad og Orknøylene 1424/25, (Norsk) Historisk Tidsskrift 99 (2020) S. 97–111, ist es zweifelhaft, dass die Bauernaufstände in Norwegen in den 1420er Jahren durch die Abneigung der Bevölkerung gegen landfremde Steuereintreiber motiviert gewesen wären. Die Klage über die Ausbeutung durch „Ausländer“ scheint eher ein Argument der einheimischen Eliten gewesen zu sein.

Roman Deutinger

-----

Florin CURTA, Eastern Europe in the Middle Ages (500–1300) (Brill's Companions to European History 19) Leiden / Boston 2019, Brill, XXI u. 1398 S. in 2 Bden., Abb., ISBN 978-90-04-34257-6, EUR 217. – Der US-amerikanische Historiker hat ein profundes Überblickswerk vorgelegt. Deziert hat C., ein ausgewiesener Kenner Südost- und Osteuropas im frühen und hohen MA, ein Studienbuch konzipiert, das den Forschungsstand zu Beginn des 21. Jh. dokumentieren soll. Dieser Ansatz fügt sich in rezente Entwicklungen ein, wie jüngst erschienene Handbücher und Überblicksdarstellungen zu Ost(mittel)europa dokumentieren. Band 1 enthält auf rund 700 Seiten einen darstellenden Handbuchteil mit zahlreichen Abbildungen, Karten sowie genealogischen Tafeln; Band 2 bietet eine rund 350 Seiten umfassende Bibliographie mit einschlägigen Quelleneditionen und Studien sowie ein Sach-, Orts- und